

Weshalb das Europäische Sprachenportfolio ESP?

Junge Menschen sollen zum lebenslangen Sprachenlernen motiviert und befähigt werden. Die Sprache ist die Grundlage jeglicher Kommunikation. Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) soll sichtbar machen, was aufgebaut wird. Es ist ein Selbsteinschätzungsinstrument und gleichzeitig eine Dokumentation der eigenen Sprachlernbiografie.

Ihr Kind soll erkennen, was es kann!

Ihr Kind soll sich die Fragen stellen:

- Was kann ich? Wo stehe ich?
- Was will ich?
- Wie erreiche ich diese Ziele?

Das Sprachenportfolio hilft ihm beim Beantworten dieser Fragen.

«Man kann einen Menschen nicht belehren, man kann ihm nur helfen, selbst zu lernen.»

Galileo Galilei

Was ist gutes Lernen?

Kinder können Verantwortung für ihr Lernen mittragen. Der Lernerfolg baut auf der Selbstverantwortung auf.

Um Lernerfolg zu haben, sollen Lerner/-innen

- sich Ziele setzen
- eigene Lernprozesse planen
- Fortschritte überprüfen
- sich bewusst werden, wie sie beim Lernen vorgehen
- Gelerntes auf andere Situationen übertragen

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist ein Mittel zum besseren Lernen, weil es Lernende jeden Alters anleitet, sich selber einzuschätzen, gezielt zu planen und den Lernerfolg zu überprüfen.

Mit dem ESP übernehmen die Kinder mehr Verantwortung für ihren Lernfortschritt.

Eine gute Schule will, dass möglichst viele Kinder gute Lerner/-innen werden und bleiben.

Wer trägt zum Lernerfolg bei?

- Sie als Eltern
wenn Sie Ihrem Kind und seiner schulischen Entwicklung Beachtung schenken,
- die Schule
wenn sie einen guten Rahmen bietet und die richtigen Anforderungen stellt,
- die Lehrkräfte
welche den Lernfortschritt begleiten und gezielte Unterstützung leisten sowie die Selbsteinschätzung mit den Lernenden besprechen,
- das Kind mit seinen Fähigkeiten
wenn es sie realistisch einschätzen kann, wenn es diese Fähigkeiten in aktives Lernen umsetzt, wenn es über das eigene Lernen nachdenkt und darüber spricht.

Das Europäische Sprachenportfolio leistet einen konkreten Beitrag zum Lernerfolg der Kinder.

Wo und wozu wird das ESP verwendet?

In der Schweiz wird ab 2010 auf praktisch allen Ausbildungsstufen mit dem Europäischen Sprachenportfolio (ESP) gearbeitet.

Das ESP wird voraussichtlich im zukünftigen Berufsleben Bestandteil der Bewerbungsunterlagen sein.

Die obligatorische Einführung im Thurgau beginnt im Schuljahr 2008/09 in den 5. und 7. Klassen, 2010 an den kantonalen Mittelschulen, 2011 an den Berufsschulen.

Das ESP macht das Lernen besser (be-)greifbar. Es ermöglicht Lernenden, Lehrkräften und Eltern gemeinsam

- über Sprachfähigkeiten zu reden
- Lernziele zu erkennen
- Beurteilungen zu verstehen
- Fähigkeitsprofile zu lesen
- Übertritte in die nächste Schulstufe zu begleiten

«Wissen kann nicht vermittelt werden, es muss in jedem Hirn neu geschaffen werden.»

Willi Stadelmann
Bildungsplanung Zentralschweiz

Porträt ESP

Das ESP ist

- ein Lernbegleiter für die selbstständige Beurteilung des eigenen Lernstandes. Das ESP hilft, den eigenen Fortschritt zu planen.
- ein Vorzeigedokument, in dem der Lernfortschritt über alle Lernjahre sichtbar gemacht wird (auch das Lernen im Erwachsenenalter).
- ein Instrument zur Selbsteinschätzung: Diese ist ohne Hilfsmittel kaum möglich. Das ESP ist ein solches Hilfsmittel.
- international «geeicht»: die Schweiz und 46 weitere Länder, die zur Organisation des Europarates gehören, verwenden das ESP.
- für alle Sprachen verwendbar.

Es existieren drei Typen:

- ESP III (Portfolio für Jugendliche und Erwachsene), seit 1996 im Gebrauch.
- ESP II (für 11-15-Jährige) seit Sommer 2005 erhältlich, im Thurgau seit dem Schuljahr 2006/07 in 60 Klassen im Einsatz.
- ESP I (für 6-11-Jährige) seit Sommer 2008 erhältlich.

Jeder Typ besteht aus drei Teilen:

- Der Sprachenpass macht sichtbar, wo der/die Lernende steht.
- Die Sprachbiografie erzählt die Geschichte des eigenen Lernens.
- Das Dossier ist eine Sammlung eigener Sprachprodukte.

Europäisches Sprachenportfolio ESP

Informationen für Eltern

